Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Versus memoriales.

Freiburg, Wallis und Tessin —
Nach den Kutten steht mein Sinn.
Durch Tessin, Wallis und Freiburg
Dringt nur's Licht der Sakristei durch.
Was Freiburg, Tessin und Wallis
Schenkt der Schwyz — de Tüüfel zahl is!

Wenn die Thurgauer Volkssynode die Motion für Berichte über den religiös-sittlichen Zustand des Volkes innerhalb der evangelischen Landeskirche für erheblich erklärt, um wie viel erheblicher müßten Berichte sein über den voluminös-sanitären Zustand des Essens innerhalb der Suppen- und Kaffeetöpfe des Volkes.

Unsere Zeit.

Eisenbahn und Telegraphen
Sind noch Manchem gar nicht lieb,
Der nur schnarchen möcht' und schlafen
Und recht gern beim Alten blieb':
Wie sie seufzen, wie sie klagen,
Dass des Fortschritts hehre Macht
Immer wächst in unsern Tagen
Als ein Feind der Geistesmacht!
Nur, wer sich treu dem Fortschritt weiht,
Begreift, versteht die jetz'ge Zeit.

Ein Schwabe auf der Nationalrathstribüne bei den Debatten.

(Zu seinem Nachbar): „Es ist g'wiß recht merkwürdig, 'nunter zu guggen und zu heeren, wie die praktisch-verständigen Schwaizer mit so tichtigen „Grinden" einander aus dem Feld schlagen. —

Der Impfkönig.

Wer reitet so spät durch Zeitung und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl fest im Arm,
Der geimpft sein soll, daß Gott erbarm.

„Mein Sohn, was birgst Du so bang Dein Gesicht?"
„Siehst, Vater, Du den Impfkönig nicht?
Den Bezirksdoktor mit Hut und Stock?"
„Mein Sohn, es ist ein Vogelscheuch-Rock."

„Ein braves Kind, gesund wie Du!
Verdienet sich die Pocken der Kuh;
Und hat Dein Vater hiefür nicht Verstand,
So kostet's ihn fast ein gülden Gewand."

„Mein Vater, mein Vater, o hörest Du nicht,
Was Pockenjäger von Dir und mir spricht?"
„Sei ruhig, bleibe ruhig mein Sohn,
Das Referendum verjagt ihn schon!"

„Willst, lieber Knabe, pocknarbig sein?
O, bleibe Du, wie meine Töchter, fein!
Sie führen am Abend den Kilbetanz
Mit glatten Gesichtern wie Vollmondsglanz!"

„Mein Vater, mein Vater und ist es wahr,
Ist meine Schönheit so sehr in Gefahr?"
„Mein Sohn, mein Sohn, ich weiß es genau,
Es sehen die alten Weiber so grau!"

„Du dauerst mich in Deiner hübschen Gestalt,
Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt."
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an,
Er sticht mich! — o weh! — wie spitzig sein Zahn!"

Dem Vater grauset's — er reitet geschwind,
In seinen Armen das heulende Kind;
Er flucht und donnert und wettert und schimpft,
Sein armer Knabe ist wirklich — geimpft.

Frage. Warum wird der Militärdienst von Jahr zu Jahr für die jungen Leute immer schwerer?

Antwort. Weil die Herren Obern immer mehr Gewicht darauf legen.

Chueri. Sääged, Rägel, gälled Ihr wänd kä Händel?
Rägel. Baggeuggel! Wäge wa?
Chueri. Hä, i meine nu e so vu wege dem schöne Wetter.
Rägel. Prächtigs Wetter, ja; aber was häd das z'thue mit mir?
Chueri. Nu grad nüüd; aber mit dr Natur; es fangt scho alles a grüene und d'Bäum hände wie die alte Gmüeswyber.
Rägel. Und das wär?
Chueri. Pah, sie fanged a uusschla!
Rägel. Mach daß furt chunst, du Chästürgg, oder i rührdr en zweipfündige Herdöpfel an Nüschel.

Briefkasten der Redaktion.

B. i. Bsl. Sie treiben Allotria, lieber Freund! Auf diese Weise werden Sie den Fuchs nicht fangen, auch wenn Sie die Trauben noch so niedrig hängen. — **P. i. Pest.** Ihre Voraussetzung bleibt unstichhaltig, da all' das Gewollte bereits in Gesetzeskraft übergegangen ist. — **Bl. i. J.** „Sie suchen einen Knecht, welcher vielmehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn sieht." Was wird Ihre Frau dazu sagen? — **K. i. W.** Lassen Sie doch diesen Mann, dem Sie nicht würdig sind, die Schubriemen aufzulösen, in Frieden. — **P. P.** Unsäglich einfältig. Fragen Sie doch einen Sekundarschüler, wenn Sie das nicht glauben. — **W. N. i. H.** Ganz gut; wir wünschten noch mehr. — **P. i. Bern.** Lassen wir das, man verkennt ja immer unsern guten Willen. Das Blendwerk taugt auf die Länge doch weiter nichts. — **Peter.** Das nennt man den richtigen Ton anschlagen. Viele Tropfen höhlen den Stein. Nur stramm vorwärts; auch der Thurgau kann das brauchen. — **H. H. i. M.** Dank für die Aphorismen. Ein Theil wird sich verwenden lassen. — **T. Z.** Was wollen Sie jetzt schon an dem Umzug mäkeln? Die Anlage ist entschieden gut und wird die richtige Lösung finden, auch wenn Sie nicht dabei sind. — **O. i. Z.** Das sind Liebhabereien dieser Zeitung. Hoffentlich verrechnet sie sich nicht dabei. — **S. i. P.** Ihr Lokalblatt wäre hiefür vorzüglich geeignet. — **E. i. Lond.** Empfangen und behaglich verdaut, nicht wahr? — **F. i. N.** Eine Krankheit, welche fühlbare Lücken hinterläßt. Die „S. H. Z." kann darüber Auskunft geben. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**

Der Nebelspalter erscheint 1882

in gleicher Ausstattung wie bisanhin und ladet zu zahlreichem Abonnement ein.

3 Monate Fr. 3. – 6 Monate Fr. 5. 50. – 12 Monate Fr. 10.

Franko durch die Schweiz.
Für das Ausland mit Portozuschlag.

Nebelspalterkalender 1882.

Preis Fr. 1.

Die Expedition.